

B2 · Hören · Lösungen

Übungssatz 12

Lösungsrichtigkeit

Für jede nummerierte Aufgabe gibt es genau eine richtige Lösung. Bewertet werden ausschließlich die Markierungen auf dem Antwortbogen; die Beispielaufgaben zählen nicht.

30 nummerierte Aufgaben; Rohpunkte Teile 1–4: 30; Umrechnung auf 100 Punkte.

Teil 1

Beispiel

Frau: Ich möchte für unser Familienfest Geschirr ausleihen. Haben Sie genug Teller für dreißig Personen?

Mann: Ja. Ich stelle Ihnen eine Kiste zusammen. Abholen können Sie sie am Freitag.

Frau: Muss ich die Teller am Sonntagabend zurückbringen?

Mann: Montagmorgen reicht. Bitte spülen Sie alles vorher. Wir zählen die Teile dann gemeinsam nach.

Auf dem Hof

Frau: Ich bin gestern an eurem Hof vorbeigefahren. Zwischen den hohen Solarmodulen sah es immer noch richtig grün aus.

Mann: Ja, darunter wächst weiterhin Gemüse. Wir ernten jetzt gewissermaßen auf zwei Ebenen: unten die Pflanzen, oben gewinnen wir Strom.

Frau: Und wie kommt ihr mit den Geräten zwischen den Stützen durch?

Mann: Dafür haben wir unsere breite Maschine durch eine schmalere ersetzt. Mit der bearbeiten wir inzwischen die Reihen. Man muss etwas öfter hin und her fahren. Aber so können wir die Fläche weiterhin bewirtschaften und gleichzeitig Energie erzeugen.

Nach der Trennung

Mann: Habt ihr inzwischen geklärt, wem nach der Trennung die gemeinsamen Möbel gehören?

Frau: Wir haben gestern alles aufgeschrieben. Beim Sofa und beim Esstisch haben wir beide gleich viel bezahlt. Jetzt möchte natürlich jeder den Tisch behalten.

Mann: Könnte einer den anderen auszahlen?

Frau: Ich wäre dafür, die Sachen zu verkaufen und das Geld zu halbieren. Gebraucht bringen sie bestimmt deutlich weniger, als wir damals bezahlt haben. Das nehme ich in Kauf. So bekommt keiner das schönere Stück, während der andere sich benachteiligt fühlt.

Vor dem Nachbarschaftsmarkt

Frau: Guten Abend zusammen! Ihr habt eure Standzusagen für unseren Nachbarschaftsmarkt erhalten. Zum Aufbau öffnen wir das Hoftor am Samstag um sieben. Bitte bringt die Bestätigung mit, damit wir euch schnell den richtigen Platz zeigen können. Auf dem neuen Lageplan gibt es eine Änderung: Sämtliche Stände, für die ihr einen Stromanschluss gebucht habt, stehen jetzt direkt beim Haus. Dort liegen die Anschlüsse, und wir sparen lange Kabel quer über den Hof. Für die übrigen Stände gelten die bisherigen Plätze. Den aktualisierten Plan bekommt ihr heute Abend per E-Mail.

Die nächste Vereinssitzung

Frau: Stimmt es, dass du die nächste Vereinssitzung leitest?

Mann: Ja, ich habe zugesagt. Unsere Vorsitzende ist auf Reisen. Beim darauffolgenden Treffen übernimmt sie wieder.

Frau: Willst du etwas am Ablauf ändern? Letztes Mal waren die Beiträge ziemlich lang.

Mann: Eine feste Redezeit finde ich schon sinnvoll. Allerdings müsste es zusätzlich Gelegenheit geben, nachzufragen, wenn etwas unklar bleibt. Diese Fragen dürfen dann nicht von der Redezeit abgehen. Sonst schweigt am Ende jemand, obwohl er den Vorschlag noch gar nicht verstanden hat.

Kontakt von unterwegs

Mann: Wenn wir drei Monate unterwegs sind, möchte meine Familie natürlich regelmäßig etwas hören. Wie machen wir das?

Frau: Wir könnten zwischendurch Fotos mit kurzen Nachrichten schicken. Dann erfahren alle, wo wir gerade sind.

Mann: Und sonntags ein Videoanruf mit der ganzen Familie?

Frau: Ihre Gesichter zu sehen, wäre schön. Nur arbeitet deine Schwester im Schichtdienst, mein Vater geht sonntags früh wandern, und meine Mutter hat abends ihren Kurs. Bis alle gleichzeitig können, wird es kompliziert. Einzelne Anrufe lassen sich wahrscheinlich leichter verabreden.

1: richtig

The planned conversation concerns two simultaneous uses of the same field.

2: b

The target is an operational change on the farm, distinct from the overall topic.

3: falsch

The planned topic is dividing household possessions after a separation.

4: a

The target is acceptance of a financial disadvantage for a fair settlement.

5: falsch

The planned announcement addresses stallholders whose participation is already confirmed.

6: c

The target is the subgroup affected by a relocation.

7: richtig

The target is a temporary responsibility, not a permanent appointment.

8: b

The target is conditional support for a discussion rule.

9: richtig

The target is the communicative purpose of the whole exchange.

10: a

The target is a specific reservation about scheduling contact.

Assessment targets

Aufgabe 1 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 2 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 3 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 4 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 5 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 6 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 7 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 8 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 9 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 10 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Teil 2**Zurück ins gemeinsame Training**

Mann, Moderator: Willkommen, Frau Dr. Martens. Als Sportwissenschaftlerin beschäftigen Sie sich mit Trainingsgestaltung. Heute geht es um die Rückkehr nach einer längeren Abwesenheit, um Abläufe im Verein also. Dabei verwenden Sie den Ausdruck Trainingsnähe. Was meinen Sie damit?

Frau, Dr. Eva Martens: Damit beschreibe ich, wie viel von dem, was im gemeinsamen Spiel passiert, bereits in einer Übung steckt. Laufe ich allein eine festgelegte Strecke, weiß ich vorher, was kommt. Spiele ich einen Pass zu jemandem, der sich bewegt, muss ich hinschauen und reagieren. Diese zweite Übung kommt den Anforderungen im Spiel näher. Individuelle medizinische Entscheidungen sind ein anderes Thema.

Mann, Moderator: Wie kann dieser Übergang konkret aussehen?

Frau, Dr. Eva Martens: In einem örtlichen Verein begleitete ich einen Spieler, der zunächst mit drei Mitspielern übte. In dieser überschaubaren Runde konnten sie einzelne überraschende Bewegungen einbauen: Jemand lief plötzlich in eine andere Richtung, und er musste seinen Pass anpassen. So kamen das Reagieren auf andere und die schnellen Entscheidungen nach und nach hinzu. In der vollständigen Mannschaft wäre all das sofort gleichzeitig auf ihn zugekommen.

Mann, Moderator: Die Mannschaft möchte natürlich wissen, wann sie wieder mit ihm rechnen kann. Würden Sie einen Termin nennen?

Frau, Dr. Eva Martens: Ich finde einen gemeinsam besprochenen Zieltermin hilfreich. Dann haben alle etwas, worauf sie ihre Planung beziehen können. Dazu gehört für mich aber von Anfang an der Satz: Wir schauen während des Trainings, ob dieser Termin noch passt. Wenn sich die Teilnahme anders entwickelt als gedacht, muss man ihn verschieben können, ohne daraus ein persönliches Scheitern zu machen.

Mann, Moderator: Welche Rolle spielen Gespräche mit dem Spieler?

Frau, Dr. Eva Martens: Eine große. Unter vier Augen sollte er auch sagen können: Bei dieser Bewegung bin ich noch unsicher, oder: Das war mir heute zu viel. Ich möchte, dass solche Antworten willkommen sind. Wer befürchtet, wegen einer ehrlichen Rückmeldung schlechter beurteilt zu werden, wird seine Schwierigkeiten eher verschweigen. Dann fehlt der Trainingsleitung eine wichtige Grundlage.

Mann, Moderator: Sie sprechen außerdem von stiller Teilnahme. Wie sieht die aus?

Frau, Dr. Eva Martens: Der Spieler bleibt am Rand und schaut mit einem konkreten Auftrag zu. Er soll beispielsweise verfolgen, wie seine Mitspieler sich für einen Pass anbieten. Anschließend beschreibt er seine Beobachtungen. Er arbeitet also gedanklich mit, ohne die Übung selbst körperlich auszuführen.

Mann, Moderator: Hat der Verein daraus etwas für seine weitere Planung übernommen?

Frau, Dr. Eva Martens: Ja. Nach einer gemeinsamen Besprechung hat die Trainingsleitung zu jeder Übung vorab eine leichtere Variante ausgearbeitet. Die liegt nun bei jeder normalen Einheit bereit. Rückkehrende Spieler können währenddessen wechseln, und die Leitung muss sich die Anpassung nicht erst auf dem Platz überlegen.

Mann, Moderator: Vielen Dank für diesen Einblick.

11: b

The planned definition concerns similarity of demands, not location or social contact.

12: c

The target is the stated reason for a staged transition.

13: a

The target is qualified approval rather than rejection or restricted disclosure.

14: b

The target is her preference for candid individual feedback.

15: c

The definition gives an active observational role to someone not exercising.

16: a

The target is an implemented planning change at the specific club.

Assessment targets

Aufgabe 11 · L2.16: Choose the option that restates the meaning a speaker gives to a term

Aufgabe 12 · L2.10: Choose the option that restates the reason a speaker gives

Aufgabe 13 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 14 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 15 · L2.16: Choose the option that restates the meaning a speaker gives to a term

Aufgabe 16 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Teil 3

Kurz den Arbeitsplatz verlassen

Mann, Moderator: Willkommen im Studio. Heute geht es um kleine Unterbrechungen im Arbeitsalltag, etwa wenn jemand zur Toilette muss. Ich habe gestern erstmals selbst das Mikrofon für eine Gesprächsrunde in einer Druckerei aufgebaut. Heute sind zwei Gäste hier: Frau Blum arbeitet in einer Druckerei, Frau Kaya leitet ein Kundendienstteam. Frau Blum, was beschäftigt Sie bei unserem Thema?

Frau Blum: Ich möchte einfach sagen können, dass ich kurz weg bin. Wenn ich dann jedes Mal erzählen soll, weshalb genau ich rausgehe, ist mir das unangenehm. Meine persönlichen Angelegenheiten gehören für mich nicht in die ganze Runde. An meinem Platz muss ohnehin nicht ständig jemand stehen; ich kann einen passenden Moment zwischen zwei Arbeitsschritten wählen.

Mann, Moderator: Mir fällt dazu eine Situation mit einem Kollegen ein. Mitten in meiner Erzählung stand er auf und ging kurz hinaus. Ich dachte sofort: Den interessiert überhaupt nicht, was ich sage. Als er zurückkam, knüpfte er genau an meinen letzten Satz an. Da merkte ich, wie voreilig ich gewesen war. Frau Kaya, bei Ihnen kommen laufend Anfragen herein. Wie organisieren Sie das?

Frau Kaya: Bei uns kann gerade in dem Moment das Telefon klingeln. Deshalb lege ich mit dem Team schon vor Beginn der Schicht fest, wer wessen Anrufe übernimmt. Dieses vorherige Absprechen hat sich für mich bewährt: Die Kollegin gibt ein kurzes Zeichen, und der andere weiß bereits, was zu tun ist. Früher mussten wir jedes Mal erst jemanden suchen. Dabei blieben Kunden unnötig lange in der Leitung.

Frau Blum: Bei uns liegt die Schwierigkeit eher im Umgangston. Ein Kollege machte einmal dauernd Bemerkungen, weil ich öfter hinausging. Ich habe zunächst mitgelacht, obwohl mich das wirklich geärgert hat. Später sagte ich ihm direkt, dass ich diese Sprüche nicht lustig finde. Für mich war das eindeutig besser, als den Ärger weiter mit nach Hause zu nehmen. Heute würde ich früher etwas sagen.

Mann, Moderator: Hat sich danach etwas verändert?

Frau Blum: Er war überrascht, hat sich entschuldigt und die Bemerkungen gelassen. Wir konnten danach wieder normal miteinander arbeiten.

Frau Kaya: In meinem Team haben wir dafür noch einen anderen Zugang: Man kann eine Rückmeldung ohne Namen abgeben. Das halte ich für einen brauchbaren Anfang, gerade wenn jemand noch nicht weiß, wie er ein unangenehmes Thema ansprechen soll. Ich erfahre dadurch überhaupt erst, wo etwas drückt. Um anschließend einen Ablauf zu verändern, müssen wir uns allerdings oft zusammensetzen. Der Zettel allein regelt ja noch keine Übergabe.

Mann, Moderator: Beim Vorbereiten dieser Sendung ist mir etwas an meinen eigenen Fragen aufgefallen. Ich wollte früher meistens wissen, ob das Betriebsklima gut ist. Wer tatsächlich einspringt, welches Zeichen man gibt oder wann man den Platz verlassen kann: Danach habe ich kaum gefragt. Gerade diese konkreten Abläufe hatte ich bisher zu wenig im Blick. Die Gespräche für heute haben mir das erst deutlich gemacht. Vielen Dank Ihnen beiden für Ihre Erfahrungen.

17: c

Only Frau Blum expresses this personal privacy preference: "Meine persönlichen Angelegenheiten gehören für mich nicht in die ganze Runde."

18: a

The moderator recalls his own premature interpretation: “Ich dachte sofort: Den interessiert überhaupt nicht, was ich sage.”

19: b

Frau Kaya alone evaluates advance cover arrangements positively: “Dieses vorherige Absprechen hat sich für mich bewährt”.

20: c

Frau Blum explicitly compares speaking up with retaining her irritation: “Für mich war das eindeutig besser, als den Ärger weiter mit nach Hause zu nehmen.”

21: b

Frau Kaya calls unnamed feedback “einen brauchbaren Anfang” and adds: “Um anschließend einen Ablauf zu verändern, müssen wir uns allerdings oft zusammensetzen.”

22: a

The moderator ties this reflection to preparing the programme: “Gerade diese konkreten Abläufe hatte ich bisher zu wenig im Blick. Die Gespräche für heute haben mir das erst deutlich gemacht.”

Assessment targets

Aufgabe 17 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 18 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 19 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 20 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 21 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 22 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation



Teil 4

Eine Reisegruppe bei Flugausfällen betreuen

Mann, Herr Winter: Guten Abend, ich heiße Thomas Winter und organisiere Gruppenreisen. Heute erzähle ich Ihnen von einer Rückreise, bei der unser Flug gestrichen wurde. Einige Teilnehmer standen noch am Schalter, andere saßen bereits im Café. Als Erstes habe ich alle zu einem Treffpunkt in der Ankunftshalle geholt. Erst als die Gruppe vollständig dort war, kümmerte ich mich um Unterkunft und Weiterreise.

Meine Ansprechpartnerin für die Unterkunft rief kurz darauf zurück. Zuvor hatte sie gesagt, voraussichtlich seien zwölf Zimmer frei; sie müsse das noch prüfen. Nun korrigierte sie ihre erste Auskunft: Fest zusagen könne sie uns zehn Zimmer. Ich habe diese bestätigte Zahl sofort in meine Planung übernommen.

Währenddessen wartete die Gruppe natürlich auf Nachrichten. Ich halte es für sinnvoll, sich in verabredeten Abständen zu melden, auch wenn noch keine neue Verbindung feststeht. Entscheidend ist für mich, klar zu sagen: Dieser Stand gilt weiterhin, und an diesen offenen Fragen arbeiten wir gerade. Dann wissen die Wartenden wenigstens, worauf sich die nächste Auskunft beziehen wird.

Für den Weg zur Unterkunft hatten wir zunächst einen kleinen Bus. Mit der ersten Fahrt nahmen wir diejenigen mit, denen längeres Stehen schwerfiel. Sie sollten möglichst bald einen Platz zum Ausruhen erreichen. Anschließend kam der Bus für die anderen zurück.

Für den nächsten Morgen vereinbarten wir einen Entscheidungspunkt. Damit meine ich eine gemeinsam festgelegte Uhrzeit, zu der wir die inzwischen verfügbaren Möglichkeiten vergleichen und bestimmen, wie es weitergeht. Bei uns war das neun Uhr: Weiter auf einen Flug warten oder eine andere Strecke wählen? Bis dahin konnte ich konkrete Angebote einholen.

Schließlich schlug ich eine Weiterfahrt mit dem Zug vor. Jede Rückmeldung dazu trug ich neben dem jeweiligen Namen ein. Dadurch sah ich auf einen Blick, von wem mir noch eine Zusage fehlte. Diese Personen konnte ich gezielt ansprechen, statt die ganze Gruppe erneut um Antwort zu bitten.

Wer in einer solchen Situation selbst eine Ersatzverbindung buchen möchte, dem rate ich: Sprechen Sie vorher mit Ihrer Reiseorganisation und klären Sie, ob für Sie bereits eine Verbindung gebucht wurde. In einer Gruppe laufen häufig mehrere Absprachen gleichzeitig. Ein kurzer Kontakt verhindert, dass zwei Buchungen für dieselbe Person entstehen.

Wir kamen schließlich später an als geplant. Trotzdem war die Betreuung aus meiner Sicht gelungen. Für mich zählt dabei besonders, dass die Menschen wissen, welcher Schritt als Nächstes folgt, und nachvollziehen können, wie aus den offenen Möglichkeiten ein konkreter Reiseplan wird. Vielen Dank.

23: c

The target is the first completed action after the cancellation.

24: a

The target is the information revised by a later call.

25: b

The target is qualified approval of regular updates without new results.

26: c

The target is the subgroup prioritised for the first transfer.

27: a

The target is an explicitly explained temporal planning term.

28: b

The target is the stated practical effect of recording responses.

29: c

The target is a specific check before an individual booking.

30: a

The target is the speaker's final evaluative priority among plausible service aims.

Assessment targets

Aufgabe 23 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 24 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 25 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 26 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 27 · L2.16: Choose the option that restates the meaning a speaker gives to a term

Aufgabe 28 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 29 · L2.14: Choose the option that restates the advice a speaker gives

Aufgabe 30 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Official reference

pdfs/sources/B2/b2_modellsatz_erwachsene.pdf · pages 17, 18, 19, 20, 21, 22, 36, 37, 38, 39, 40, 41

